

Peter Mandel

Mysterium der Krankheit

Die drei Aspekte des Ganzen (Teil 1)

Josef Angerer, das große Vorbild der Heilpraktiker, der charismatische Heiler und Philosoph, sprach in einem seiner vielen Vorträge davon, dass Krankheit als „Explosionsphänomen einer inneren Implosion“ zu werten sei. Damit verwies er die Ursache dessen, was wir Krankheit nennen, in den Bereich unseres Unbewussten, der Psyche oder der Seele.

Unbestreitbar ist, dass sich alles vom Feinen zum Groben hin entwickeln muss und dass „alles, was ist“ und damit auch „krank sein“ oder „Krankheit“ die innere Wirklichkeit des Menschen im „Außen“ repräsentiert. Diese innere Wirklichkeit des Menschen ist jedoch für die universitäre Medizin nach wie vor suspekt, wobei es für andere Wissenschaften wie Physik und Biophysik oder Biologie und Psychologie keine Berührungspunkte in Bezug zu dem, was wir „Seele“ oder „Unbewusstes“ nennen, gibt. „Nichts fällt vom Himmel“, alles muss sich entwickeln, wie gesagt: „vom Feinen zum Groben“. Es ist absurd, den Menschen in der Betrachtung auf die verschiedensten biologischen oder physikalischen Funktionen reduzieren zu wollen. Wenn wir von unserem Körper sprechen, sagen wir meist, „mein Körper ist krank“, „ist so und so“, „hat dieses oder jenes“. Zu fragen wäre jetzt, wer „mein“ ist, dessen „Körper“ krank ist. Man muss also die menschliche Wesenheit immer als Ganzes betrachten. Damit muss man Josef Angerer zustimmen, wenn er schreibt, dass die Symptome der Krankheiten nichts anderes seien als „Blitz und Donner“ der Implosion, welche wir dann als „Explosionsphänomene“ beim Kranken beobachten können.

Obwohl unsere „Wesenheit“ immer als Ganzes zu betrachten ist, müssen wir Menschen dieses Ganze in Aspekte teilen. Wir sprechen von

Information – Energie – Materie
Geist – Seele – Körper
Ursache – Wirkung – Auswirkung

Prinzipiell bedeutet diese Dreiteilung immer Dasselbe. Information / Geist / Ursache bezieht sich auf das in dieser Inkarnation selbst auferlegte „individuelle Exposé“ oder Programm, welches das „Ganze“ im Zeitrahmen des Lebens verwirklichen will. Man könnte auch sagen: „lernen will“. Um dies erreichen zu können, bedient sich das „Ganze“ der zweiten Ebene.

Energie / Seele / Wirkung stellt im übertragenen Sinn die „Software“ dar, welche der Geist, die Information oder die Ursache als Programmierer erschaffen hat.

Die dritte Ebene von Materie / Körper / Auswirkung vergleiche ich mit der „Hardware“,

wo das fertige Programm des Lebens auf die „Festplatte“ aufgespielt wurde, um jetzt als „Auswirkung“ das Innere unseres „Lebensrahmens“ auszufüllen.

Wenn wir die Trinitäten betrachten, dann fällt auf, dass die Gegensätze „Geist – Materie“ die beiden polaren Säulen vertreten, während die Aspekte der Mitte nach beiden Seiten offen sind und das „Geschäft der Vermittlung“ oder des „Mediators“ übernehmen.

Die Erkenntnis, dass unser Gehirn ebenfalls drei unterschiedliche Ebenen besitzt, also als Stamm-, Mittel- und Großhirn übereinander liegt und miteinander verschaltet ist, bringt mich dazu, hier eine Analogie zu dem vorher Gesagten aufzubauen.

Auch bei dieser Betrachtung haben wir wieder drei Ebenen, und das mittlere Gehirn in unserem Kopf übernimmt dabei die Vermittlerposition zwischen Unten und Oben. In der Tat ist das „limbische System“ (Mittelhirn) ein eigenes Gehirn im Gehirn, und die Funktionseinheit, welche der Verarbeitung von Emotionen und der Entstehung von Triebverhalten dient. Das limbische System ist entwicklungs-geschichtlich 200 bis 300 Millionen Jahre alt. Als integriertes System ist es für affektives Verhalten einschließlich der Brutpflege, Verteidigung, Intuition und Reproduktion verantwortlich.

Das limbische System

Weiterhin ist das limbische System an der Steuerung und dem Ausdruck von Stimmungen und Gefühlen beteiligt, an Verarbeitung und Speicherung von Informationen im Kurzzeitgedächtnis und der gefühlsmäßigen Reaktionen des Appetits. Das limbische System wird auch mit der Pathogenese von Depressionen in Beziehung gebracht, Es steht in Kontakt mit Teilen des autonomen und neuroendokrinen Nervensystems. Heute werden manche neurologische Störungen wie z. B. Angst sowohl mit hormonellen als auch mit autonomen Veränderungen in Verbindung gebracht.

Hierbei sind insbesondere Teile des limbischen Systems beteiligt, vor allem die Amygdala und der Hippocampus.

Vereinfacht dargestellt sind Amygdala und Hippocampus die vordergründigen Akteure des limbischen Systems. Die Amygdala zeich-

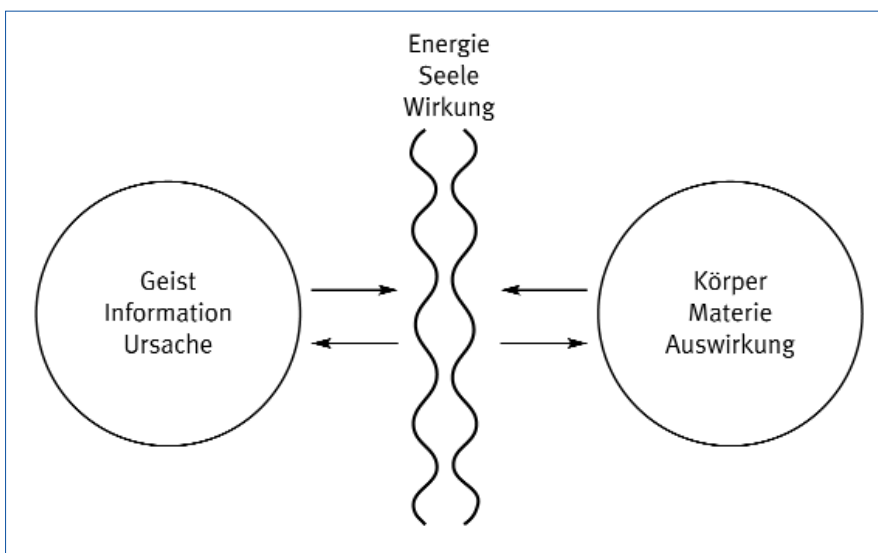


Abb. 1: Die Programme des Lebens

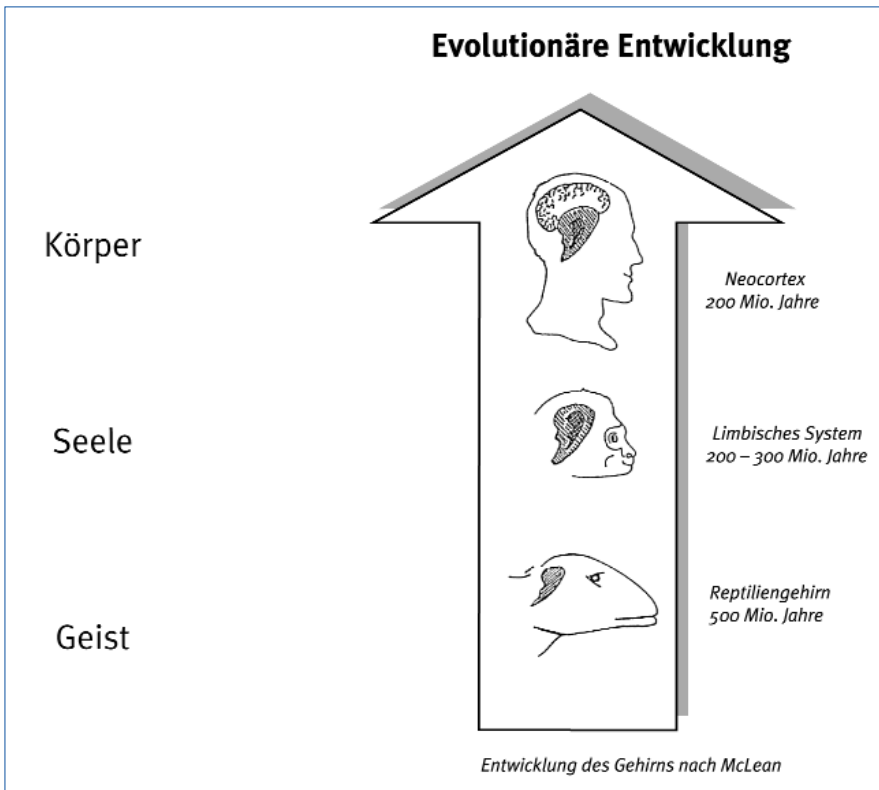


Abb. 2: Entwicklung des Gehirns

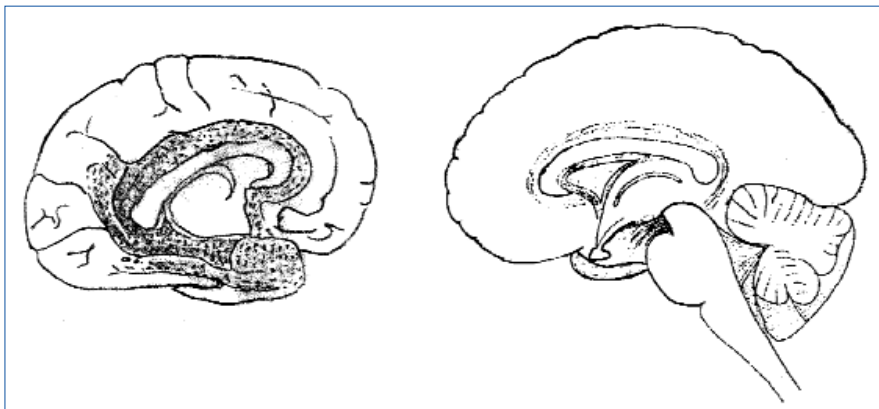


Abb. 3: Das limbische System

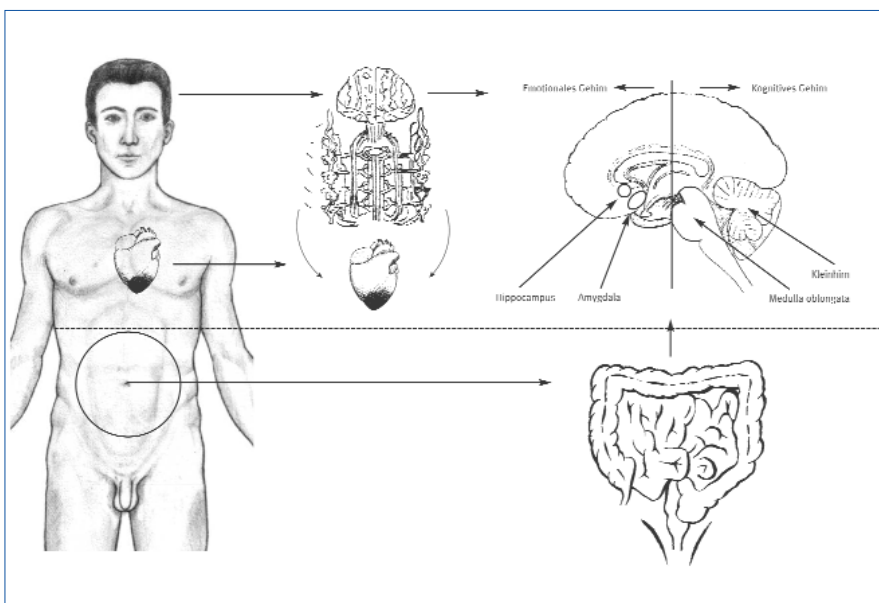


Abb. 4: Die Entstehung von emotionalem Stress

net alle Gefühle auf, welche wir Menschen von Beginn an gefühlt haben, während der Hippocampus die entsprechenden Bilder dazu liefert. Alles, was in unserem Leben passiert ist, im Mutterleib, bei der Geburt, von den Kinderjahren bis heute, wird in diesen Sektoren des limbischen Systems gespeichert. Hier wird auch entschieden, was wir Menschen im Lang- oder Kurzzeit-Gedächtnis speichern.

Gleichgültig, welchen Belastungen wir in unserem Leben begegnen, immer sind diese beiden Funktionsträger des limbischen Systems daran beteiligt. Diese Erkenntnisse sind deshalb wichtig, weil wir danach fragen müssen, warum uns dies oder jenes in unserem Leben trifft, warum wir Schmerzen oder Krankheiten durchleben müssen. Scheinbar ist es so, als ob die „Festplatte“ (limbisches System, besonders Amygdala und Hippocampus) voll ist. Es können keine neuen Akzente mehr gesetzt werden, solange alte nicht aufgearbeitet bzw. verwirklicht wurden. Daraus entsteht bei allen Menschen der „emotionale Stress“, welcher uns in Permanenz beherrscht. Wichtigste Auswirkung ist bei fast allen Menschen die Schlafrythmusstörung, welche ich heute als den absoluten Indikator des individuellen Konfliktstressgeschehens verstehe. Bei unseren Patienten erkennen wir bei den unterschiedlichsten Erkrankungsformen den Stress, welcher durch Schlafrythmusstörungen entsteht. Zunächst spüren die Menschen Müdigkeit und Abgeschlagenheit am Tag, und oft können sie dies trotz ausreichender Schlafmenge nicht erklären. Mit der Zeit gesellen sich andere Symptome hinzu: Stauungen und Schmerzen in der Magengrube, Sodbrennen und im Lauf der Zeit Belastungen aller Bauchorgane und hierbei besonders des Darms. Wie man heute weiß, haben wir Menschen ein zweites Gehirn im Darm, welches mehr Impulse zum Kopfgehirn sendet als es von dort erhält. Dieses „enterische Nervensystem“ ist in seinen Funktionen weitgehend autonom gegenüber dem Kopf. Bei einem durch permanenten Stress erzeugten Druck auf den Solarplexus wird es zu einem Säureüberschuss im Magen kommen, welcher im Lauf der Zeit das Milieu von Dünn- und Dickdarm verändert. Im Darm liegen 70 % der immunaktiven Zellen, und dies autonom vom Kopfgehirn. Dies bedeutet auch:

**Die durch „Distress“
permanent entstehenden
Gefühlsschwankungen führen
zwangsläufig zur Schwächung
des Immunsystems.**

Insbesondere sind es eben die Schlafrythmusstörungen, welche auf Dauer die Regeneration von Körper und Nervenzellen verhindern und damit zwar langsam, aber dafür umso sicherer zu schweren Krankheiten führen können. Abbildung 4 fasst die Überlegungen zusammen.



Peter Mandel

ist Heilpraktiker und Gründer der Esogetischen Medizin. Seit Beginn der 70er Jahre beschäftigt er sich mit der Erforschung der informativen Energien. Mittlerweile wurden über 200 Diagnose- und Therapiesysteme entwickelt, darunter die Energetische Terminalpunkt-Diagnostik und Farbpunktur. Seit Herbst 1995 hat die Peter Mandel-Stiftung die Aufgabe übernommen, neue Wege innerhalb der Esogetischen Medizin zu finden und zu festigen. Bekannt ist Peter Mandel, Ehrendoktor der „Medicina Alternativa“ in Alma-Ata, unter anderem durch viele Vorträge, Seminare, Publikationen, Bücher und seine Medienpräsenz.

Kontakt:

Hildastraße 8, D-76646 Bruchsal
Tel.: 07251 / 800 121
info-de@esogetics.com

Bauchgehirn (Darm) und Kopfgehirn sind miteinander durch die Antagonisten Sympathikus und Parasympathikus verbunden. Neuerdings kommt das halbautonome Nervensystem (ebenfalls ein Gehirn) des Herzens hinzu. Letzteres ist dabei ausschließlich den präfrontalen Gehirnteilen verpflichtet und damit dem emotionalen Teil unseres Gehirns. Hier wird im Prinzip der Stressmechanismus ausgelöst, indem die Erinnerungssektoren des limbischen Systems, Amygdala und Hippocampus, immer gleich bleibende Reflexe zum Hypothalamus senden. Im Hypothalamus nimmt dann der hormonelle Reaktionsweg der Stressreaktion seinen Anfang. Stimuliert durch die Impulse des limbischen Systems wird im Hypothalamus das Hormon Corticotropin ausgeschüttet. Dieses wirkt auf die Hypophyse ein, ACTH (Adenocorticotropes Hormon) in das Blut abzugeben. ACTH wirkt auf die Nebennierenrinde und löst dort eine vermehrte Produktion und Ausschüttung von Hormonen aus. Das Wichtigste ist hierbei das Hormon „Cortisol“, welches generell als Hormon für die chronischen Stresserkrankungen verantwortlich ist. Allerdings führt ein stetiger Mangel an Cortisol unweigerlich zum Tod. Der Grundstoff für

das Cortisol ist nach Prof. Hartenberg das überwiegend in der Leber gebildete Cholesterin. Wir beobachten seit längerem und durch permanente Bestimmung des Cholesterinspiegels im Blut, dass Krebspatienten einen extrem niedrigen Cholesterinspiegel im Blut haben. Damit fehlt die Grundsubstanz für das Cortisol, und damit ist das Immunsystem zu keiner Reaktion mehr fähig. Zweifellos ist ein erhöhter Cholesterinspiegel nicht gesundheitsfördernd. Ein extrem niedriger – so wie wir ihn bei Krebspatienten vorfinden – führt allerdings unweigerlich zum Exitus, weil dadurch das Stresshormon Cortisol nicht mehr gebildet werden kann. Bei allen schwerwiegenden Erkrankungen finden wir „Distress“, welche bei allen Menschen die gleichen Reaktionen auslöst. Hier sind es dann „Veranlagungen und Schwäche der Systeme und Organe“, welche zu den unterschiedlichsten Veränderungen führen.

Der Beitrag wird in CO'MED fortgesetzt.

